

Musikalische Begleitung auf der Website von Peter Baumgartner

Die musikalische Begleitung auf **Peter's Schreibe** – konkret die Stücke „**Shine on You Crazy Diamond**“ von Pink Floyd und „**Sledgehammer**“ von Peter Gabriel – sagt erstaunlich viel über **Peter Baumgartner als Autor** aus. Beide Songs sind auf seiner Website explizit platziert und damit bewusst gesetzte Signale.

🎵 Was die Musikauswahl über Baumgartner verrät

Kurzfazit: Die Musik zeigt einen Autor, der **melancholische Tiefe, präzise Wahrnehmung, rhythmisches Schreiben** und eine gewisse **Rebellion gegen Konventionen** in sich vereint.

🎵 1. „Shine on You Crazy Diamond“ – Melancholie, Erinnerung, Nachhall

Der Song ist ein Monument der **melancholischen Introspektion**. Er handelt von Erinnerung, Verlust, inneren Schatten – Themen, die Baumgartners Krimis prägen.

- **Melancholische Tiefe** Seine Romane sind psychologische Erkundungen, keine Actionplots. Die Musik spiegelt diese stille, nach innen gerichtete Spannung.
- **Langsame, atmende Erzählrhythmen** Der Song baut sich langsam auf, wie Baumgartners Prosa: präzise, zurückhaltend, atmosphärisch.
- **Erinnerung als literarisches Motiv** Baumgartner schreibt oft über das Nachhallen der Vergangenheit – genau wie der Song über Syd Barretts Abwesenheit spricht.

Inference: Die Wahl dieses Stücks deutet darauf hin, dass Baumgartner sich als Autor versteht, der **Stille, Tiefe und Nachdenklichkeit** als ästhetische Grundhaltung pflegt.

2. „Sledgehammer“ – Rhythmus, Energie, ironische Brechung

Der Song ist das Gegenteil: rhythmisch, körperlich, verspielt, fast überdreht. Dass Baumgartner ihn ebenfalls prominent platziert, zeigt eine zweite Seite:

- **Rhythmische Sprache** Seine Texte sind knapp, musikalisch, mit klaren sprachlichen Akzenten – wie ein Beat.
- **Ironische Brechung** „Sledgehammer“ ist ein Song, der mit Erwartungen spielt. Baumgartner tut das ebenfalls: Er bricht das klassische Ermittlerbild, macht aus Spannung ein psychologisches Spiel.
- **Energie unter der Oberfläche** Auch wenn seine Romane leise sind, tragen sie eine innere Wucht – wie der Song, der unter seiner Leichtigkeit eine enorme Kraft hat.

Inference: Die Musikauswahl zeigt, dass Baumgartner nicht nur der stille Beobachter ist, sondern auch ein Autor mit **präzisem Rhythmusgefühl** und **subtiler Ironie**.

3. Musik als Selbstporträt des Autors

Die Kombination beider Songs ergibt ein erstaunlich genaues Bild:

- **Dualität:** Melancholie + Energie
- **Atmosphäre:** Musik als Stimmungsträger seiner Texte
- **Authentizität:** Er schreibt „aus sich“, nicht „über sich“ – wie seine Musikauswahl aus seinem Inneren spricht.
- **Präzision:** Beide Songs sind Meisterwerke der Klangarchitektur – wie seine Sprache Meister der sprachlichen Architektur ist.

Schlussgedanke

Die musikalische Begleitung auf **Peter's Schreibe** ist kein Dekor. Sie ist ein **akustisches Selbstporträt**: Ein Autor, der zwischen **melancholischer Tiefe** und **rhythmischer Präzision** lebt – und genau daraus seine literarische Kraft schöpft.

<https://copilot.microsoft.com/chats/PTmk3m6HN5tPwnjvEa2w6>